

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 62 (1975)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ihm auch die in der Praxis stehenden Lehrer ein grosses Mass an Arbeit geleistet haben.

### *Sorgfältige Planung*

Teils auf Veranlassung der Behörden, meist aber aus eigener Initiative wurden dann systematisch die alten Lehrbücher überarbeitet und vor allem auch neue herausgegeben. Um eine feste Grundlage für alle Veröffentlichungen zu haben, wurde zuerst ein Stoffverteilungsplan ausgearbeitet, der es nun ermöglicht hat, dass für die Lehrmittel eine durchgehende Gesamtplanung vom 2. bis zum 9. Schuljahr in der Volksschule realisiert werden konnte. Über eine Erarbeitung der Zielvorstellungen, den Auftrag an eine Fachgruppe (Autorenteam) und den Dispositionsentwurf wurde so schliesslich das jeweilige Lehrmittel ausgearbeitet, das darauf in der Klassen-Praxis erprobt wurde. Erst darauf kam es zur Drucklegung und Auslieferung. So ist auch der hohe Qualitätsstand und die Stufenbezogenheit dieser Lehrmittel zu erklären.

### *Grosses Interesse*

Im Bezug dieser Lehrmittel sind andererseits auch die angeschlossenen Kantone absolut frei, hingegen hat die bisherige Praxis gezeigt, dass das Interesse daran weit über die Grenzen des Konkordats hinausgeht. Die Arbeit der Goldauer Konferenz, welche heute unter dem Präsidium von Schulinspektor Jost Marty, Altdorf, steht, wusste auch der Schwyzer Regierungsrat Karl Bolting zu würdigen. Der Wandel im Lehrmittel-Angebot ist in den letzten Jahren beachtlich gewesen und dank dieser Fachkommission steht die IKLK mit ihrer Arbeit an vorderster Front.

aus: «Vaterland», 26. Sept. 1975

## Aus Kantonen und Sektionen

### **Solothurn:**

#### **Solothurner Kantonallehrertag**

Tagungen gleichsam am laufenden Band. Und doch: sie haben dann ihren Sinn, wenn sie der grundsätzlichen Klärung wichtiger Probleme dienen, wie dies am Solothurner Kantonallehrertag vom 20. September 1975 in Solothurn der Fall war. In der Regel steht ein Schul- und Erziehungsproblem im Vordergrund, und der Erziehungsdirektor benützt dann auch die wohl willkommene Gelegenheit, um seinen Kratten zu leeren und auf einige vordringliche Anliegen einzugehen.

Frau Dr. Maria Egg aus Zürich sprach in freier Rede anregend und aufrüttelnd über «*Das Schicksal der geistig Behinderten*». Die geistesschwachen Kinder bedürfen der speziellen Be-

treuung, denn auch sie seien Geschöpfe Gottes, und auch sie hätten ein Anrecht auf eine ihren beschränkten Fähigkeiten entsprechende Ausbildung. Sie seien so gut als möglich ins Berufsleben einzugliedern. Bereits werde schon viel für diese vom Schicksal oft hart betroffenen Kinder und Jugendlichen getan. Aber es müsse noch mehr geschehen, um diesen Behinderten ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Die Bildung der Persönlichkeit ist ein dringendes Gebot, wenn sie auch mit einem grösseren und kostspieligeren Aufwand verbunden ist. Frau Dr. Egg dankte für das Verständnis, das den behinderten Mitmenschen entgegengebracht wird. Wir dürfen in unsern Bemühungen für ihre Förderung nicht müde werden.

Bezirkslehrer Dr. Karl Frey (Olten) verabschiedete jene Lehrkräfte, die dieses Jahr in den Ruhestand traten und in kurzer Zeit noch treten werden. Sie haben ein Leben lang im Dienste der Jugend und der Schule gestanden. Dafür möchten wir ihnen unsern wohlverdienten Dank abstaten.

Präsident Saner ehrte die 19 seit der letzten Kantonallehrertagung verstorbenen Lehrkräfte.

Erziehungsdirektor Dr. Alfred Wyser würdigte den unentwegten Einsatz seiner Mitarbeiter im Schuldienst. Er mahnte zur zielbewussten Sparsamkeit auch im Schulwesen, denn das Budget des Kantons Solothurn für das Jahr 1976 sehe ein bedenkliches Defizit von 58 Millionen Franken vor. Wir haben in den letzten Jahren unser Schulwesen ständig ausgebaut, im Jahr 30 bis 50 neue Lehrstellen geschaffen, während der bisherigen Amtszeit des heutigen Landammanns 40 neue Schulhäuser eingeweiht. 5 weitere Schulhäuser werden noch gebaut und 4 andere sind geplant. Wir trachteten auch danach, die Klassenbestände zu senken, doch zwingen uns heute die finanziellen Engpässe zu einer verantwortungsbewussten Lösung dieser Schulfrage. In einer ernsten Zeit der Rezession sind ungehörliche Forderungen nach kleinen Schulklassen, die unsere Behörden in vernünftigem Mass auch anstreben, unangebracht. Trotz aller Schwierigkeiten dürfen wir die Freude an der Schule nicht verlieren und im Einsatz in der Erziehung der Jugend nicht nachlassen.

O. S.

### **Aargau:**

#### **Aargauer Lehrerverein ruft zum Boykott auf**

«Ein krasses Unrecht» sei dem Beriker Lehrer Heinrich Erne zugefügt worden, als ihn die Stimmberechtigten der kleinen Mutschellen-Gemeinde Ende vergangenen Monats als Lehrer nicht wiedergewählt haben, schreibt der aargauische Lehrerverein. Die kantonale Lehrerorganisation ruft weiter zu einem Boykott der Erne-Stelle in Berikon auf.

Wenige Tage vor den Lehrerwiederwahlen kurstierte in Berikon ein Flugblatt einer «Aktion besorgter Eltern», das sich gegen die Schulführung Ernes wandte. Es wurde ihm vorgeworfen, er bevorzuge einseitig die guten Schüler und habe unter der Schulpflege Unruhe gestiftet. Die Nichtwahl Ernes kam nicht nur für den Betroffenen selber überraschend, sondern erstaunte auch Ernes Inspektor und die Beriker Schulpflege.

Sowohl der nicht mehr Gewählte wie auch verschiedene seiner Kollegen haben sich nach dem überraschenden Wahlsonntag an den Aargauischen Lehrerverein (ALV) gewandt und um Hilfe gebeten. Abklärungen des ALV hätten nun ergeben, heisst es im Bericht des Vereins, dass weder bei der Schulpflege noch beim Bezirksschulrat jemals Klagen wegen Ernes Schulführung eingegangen seien. Der Inspektor zolle vielmehr Ernes Schulunterricht «hohes Lob und bezeichne ihn als pflichtbewussten und zuverlässigen Lehrer». Auch als Rektor habe der Weggewählte seine Geschäfte korrekt geführt, er habe «konsequent die Interessen der Schule vertreten». Als Mittelstufenlehrer, der natürlich nicht alle Schüler zum Übertritt in eine höhere Schulstufe habe empfehlen können, sei Erne naturgemäss einer gewissen Kritik ausgesetzt gewesen: «Es scheint, dass ihm nun aus diesem Grunde viele Eltern an der Urne einen Denkkettel geben wollten», mutmasst der ALV.

Für den Lehrerverein steht aber eindeutig fest, dass Erne ein Unrecht zugefügt worden ist. Schlagartig werde damit auch aufgedeckt, welcher Willkür aargauische Lehrer ausgesetzt seien, denn nicht die schulischen Belange, sondern persönliche Ressentiments und «aus der Luft gegriffene Argumente» seien die Gründe der Wegwahl. Es stelle der Gemeinde Berikon und damit «auch unserer Demokratie» kein gutes Zeugnis aus, dass sich so viele Stimmberechtigte dazu hätten verleiten lassen, «entgegen jeglicher Vernunft» ein Nein in die Urne zu legen.

Der Lehrerverein will nun mit der Beriker Schulpflege und dem Gemeinderat Gespräche aufnehmen und weiter versuchen, mit den Erne-Gegnern ins Gespräch zu kommen. Sollte Erne bis Mitte November keine neue Stelle gefunden haben, so will ihm der ALV eine finanzielle Unterstützung zukommen lassen.

## Mitteilungen

### «Das Nomadentum in Zentralasien» (Iran, Afghanistan, UdSSR)

Die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission organisiert diesen Herbst ein Seminar für

Sekundar-, Seminar- und Gymnasiallehrer der deutschen Schweiz.

Das Seminar findet von Donnerstag, 13. November (10 Uhr) bis Samstag, 15. November (14 Uhr) in Sigriswil bei Thun (Hotel Bären) statt.

Der Kostenbeitrag beläuft sich auf Fr. 80.– pro Person. Die Gesamtkosten für Unterkunft (Einzel- und Doppelzimmer) und Verpflegung übernimmt die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt. *Anmeldeschluss: 25. Oktober 1975.*

Anmeldeformulare sind erhältlich beim Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission Eigerstrasse 71  
3003 Bern Telefon 031 - 61 35 50

### Schulverpflegung – ein wichtiger Dienst an der Jugend

*6. Internationale Fachmesse Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Restauration*

*13.–19. November 1975 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel*

An der IGEHO 1975 vom 13.–19. November wird erfreulicherweise eine Sonderschau der Schulverpflegung gewidmet. Sie will Fragestellungen und damit auch den Weg zu Lösungen veranschaulichen.

Schulverpflegung in eigentlichen Mensen und nicht auf behelfsmässige Art und Weise mehr oder weniger laienhaft betrieben, war in der Schweiz bis vor wenigen Jahren eine Ausnahme. Dies hat sich grundlegend geändert. Die der AGAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen alkoholfreier Betriebe) angehörenden Organisationen *DSR Organisation et Exploitation de Restaurants de Collectivités*, *SSGG Schweizerische Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser*, *SV-SERVICE Schweizer Verband Volksdienst* und *Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften* betreuen heute als Spezialisten 54 Mensen an Hochschulen, Universitäten, Mittelschulen, Höheren Technischen Lehranstalten und Gewerbe- und Berufsschulen mit rund 100 000 Studenten und Schülern. Es besteht die Tendenz, nicht nur auf der Mittel- und Berufsschulstufe regionale Ausbildungsstätten zu bauen, sondern auch für Real-, Sekundar-, Sonder- und Hilfsschulstufe Zusammenfassungen zu realisieren, was zu einer Ausweitung der Schulverpflegung führen kann. Je länger die Wege der Schüler und Studenten, je mehr müssen die Stundenpläne gerafft werden. Damit ist die Frage nach der Verpflegung auch im Schulhaus zwingend gestellt.